I.N. 56520

Bad Friedrichroda i/Thür.
Gartenstr. 10.
d. 7/8. 1893.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hochverehrte Frau!

Sie dürfen es mir nicht verargen, wenn ich mich nicht gleich mit der abschläglichen Antwort zufrieden gebe. Aber wir verehren in Ihnen die erste deutsche Schriftstellerin — ich darf es wagen, Ihnen das auszusprechen, weil es so aufrichtig empfunden ist — und da verzichtet man nicht so leichten Herzens, besonders wenn man so gewiss überzeugt davon ist, daß „die Zeit der Produktion vorbei ist." Das ist nicht möglich, verehrte Frau, diese pessimistische Ueberzeugung kann nur die Sommerhitze

mit sich bringen. Die sogenann-
te Sommerfrische! Gestatten
Sie mir, Sie nun eine andre
Antwort nochmals von Herzen
zu bitten! Wir wollen ein
Blatt von wirklicher Bedeutung
für die Frauen schaffen, und da
darf der Name Marie Ebner-
Eschenbach nicht fehlen! Wenn
Sie uns Ihren Namen mit
auch nur entfernter Aussicht
auf einen gelegentlichen hö-
heren Beitrag zur Verfügung
stellen wollen, so wäre ich
Ihnen schon von Herzen dank-
bar; mein lebhaftester Wunsch
ging freilich dahin, gleich in
der ersten Nummer eine wenn
auch noch so kurze Skizze, eine
ganz tendenzlose kleine Dorf-
geschichte, wie sie in dieser
Art nur aus Ihrer Feder kom-

men, bringen zu dürfen. Denn mir liegt daran, gleich in der ersten Nummer zu zeigen, was Frauen können.

Darf ich darauf hoffen? Nehmen Sie es nicht für ungut, wenn ich Ihre erste Antwort nicht gleich gelten ließ; als Geschlechtsgenossin, die für eine gute Sache wirbt, fühlte ich mich berechtigt, noch einmal zu kommen.

Für die nächsten 10 Tage ist meine Adresse die obige.

In aufrichtiger
Gesinnung die Ihre

Helene Lange.